

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Sonntag den 1. April.

1849.

Bekanntmachung.

des neubauten Hospitalgebäudes wird beabsichtigt, untenverzeichnete Gegenstände anfertigen zu lassen, und diese auszuliefern den Mindestnehmenden unter den hiesigen Handwerksmeistern zu übertragen.

allgemeiner Licitationstermin auf

den 12. April um 9 Uhr früh

und werden diejenigen, welche sich dabei betheiligen wollen, aufgefordert, an demselben zu erscheinen und ihre Forderungen zu stellen.

Die näheren Bedingungen, so wie die für jeden Gegenstand angefertigten Probeexemplare sind zuvor und zwar vom 1. bis 11. April Nachmittag von 3 bis 6 Uhr

in dem Spital zu erfahren und in Augenschein zu nehmen. Nach rechtzeitiger und den aufgestellten Probeexemplaren entsprechende Lieferung der Gegenstände, wird der Betrag gegen attestirte Rechnung in der Einnahmestube baar bezahlt werden.

März 1849. Die Deputation zum Jacobshospitale.

Verzeichniß der Gegenstände.

incl. 70 mit Rollen und Einschlebe-Knackern,
stück Einschlebern.

Schränke.

mit Fächern und Thüren.

Stühle.

Stühle.

Schienen.

Breiter.

Le.

te.

(Betheilig.) nebst 1 Reiskissen.

68 Stck.	graue Rouleaux	} mit Zubehör.
16 =	weiße dergl.	
20 =	Sigkissen.	
160 =	zinnerne Spucknapfe.	
160 =	Trinkbecher.	
150 =	Medicinbecher.	
50 =	Waschschalen.	
5 =	Klystiersprizen.	
50 =	Nachtgeschirre.	
30 =	blecherne Unterschieber.	
150 =	kleine Schilde zu Nummern.	
180 =	Uringläser.	
50 =	dergl. sogenannte Pistolen.	
10 =	Hängelampen.	
19 =	diverse Spiegel.	
78 =	Doppelfenster.	
3 =	Kollstühle.	
180 =	Holzdeckel auf Gläser.	
60 =	Mulden.	
22 =	Thermometer.	
4 =	hölzerne Wanduhren.	

Landtagsverhandlungen.

Die öffentliche Sitzung der 2. Kammer
am 30. März 1849.

Agenda: 1) ob und warum die Regierung die
Freiberg cassirt hat; 2) worauf sie die Berechtigung
der Nationalvertreterwahlen stützt; 3) ob sie
von sofort zurücknehmen und dem Gewählten
einer Wahl ausstellen werde? Helbig klagt
über die Leipziger Zeitungsverwaltung für eine eingesandte
Nachricht der Insertionsgebühr verlangt habe, um
eine Berichtigung darauf erfolge, gedeckt zu
werden, ob und welche Instruction der Leipziger
Landtag in Betreff des §. 13. des Preßgesetzes gegeben

den Bericht des 4. Ausschusses über den An-
trag von Laura vor, die Instruction der Forstschützen
Ausschuß findet diesen Antrag zu beschränkt,
wobei Personen und Jagdberechtigte befugt sind, auf
zu schießen, und beantragt daher 1) Aufhebung
des Gesetzes vom 7. Septbr. 1810 durch ein Gesetz; 2) Zurück-
ziehung vom 13. Octbr. 1836 (für die zum Forst-
dienst Soldaten) auf das gesetzliche Maß der

Nothwehr. Meinel regt die Inhumanität an, mit der manche
Forster das Leseholzsuchen verkümmern, Frißsche verwahrt die
Staatsforstbeamten gegen den Vorwurf der Inhumanität, giebt
dem §. 26. der obigen Instruction eine mildernde Auslegung und
beantragt 1) auch der Erläuterungsverordnung vom 18. Jan. 1837
im 2. Ausschusstrage zu gedenken, und 2) die Forst- und Jagd-
beamten mit einer in diesem Sinne (gesetzliche Nothwehr) zu er-
lassenden bestimmten Instruction zu versehen. Spigner recht-
fertigt die alte Gesetzgebung gegen den Vorwurf der Brutalität
und hält ein besonderes Gesetz nicht für nöthig. Kell von Dresden
und Schneider treten dem 2. Amendement Frißsche's ent-
gegen, Bruner und Dammann interpretiren §. 26. der In-
struction. Die Ausschusstrage mit dem ersten Amendement von
Frißsche werden hierauf angenommen.

Ueber die wegen Anschlusses von Thüringen an Sachsen ein-
gegangenen Petitionen berichtet der 5. Ausschuß durch Bertling
und beantragt, die Regierung zu ersuchen, daß sie für die Ver-
einigung der sächsischen, reußischen und schwarzburgischen Lande
mit dem Königreich Sachsen zu Einem Staate angelegentlich be-
sorgt sein, mit jenen Regierungen sich verständigen und den be-
treffenden Volksvertretungen geeignete Vorlagen machen möge.
Lauerschmidt will wissen, wie weit die Unterhandlungen be-
reits gediehen seien, worauf Bertling erwidert, daß sie bis jetzt

1072: 1849

HB R 7666

fruchtlos gewesen, namentlich habe Sachsen-Weimar wenig Lust gehabt, Meuß und Altenburg noch am meisten. Bruner beantragt eine constituirende Versammlung aus allen thüringischen Volksvertretungen. Min. v. Beust, Segnis, Haserkorn und Bertling bekämpfen, Berthold und Kell vertheidigen den Antrag. Tzschirner hofft nur von dem Volke selbst Erfüllung dieses Wunsches. Die Ausschusßanträge werden hierauf mit großer Stimmenmehrheit genehmigt.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Abfahren und Ankommen der Dampfwagenzüge auf dem S. Bayer. Bahnhofe zu Leipzig für jeden Tag vom 1. April 1849 ab bis zu fernerer Bestimmung.

(Bei der Ankunft ist überall bemerkt, wenn solche regulativmäßig erfolgen soll, gewöhnliche Verspätung unbeachtet.)

1. **Abfahrt I.** Morgs. 5 U. Pers.-Zug nach Zwickau, Rchb. u. Hof.
 2. **Abfahrt II.** Morgs. 7 U. Güt.-Zug nach Zwickau u. Reichenbach.
 3. **Ankunft I.** Morgs. 8¹/₄ U. Pers.-Zug aus Hof, von Reichenbach, wo Nachtlager stattfand.
 4. **Abfahrt III.** Mitt. 12 U. Pers.-Z. nach Zwickau, Rchb. u. Hof.
 5. **Ankunft II.** Nachm. 2³/₄ U. Pers.-Z. aus Hof, Rchb. u. Zwickau.
 6. **Abfahrt IV.** Abends 5 Uhr Pers.-Zug nach Hof, bis Plauen, wo Nachtlager stattfindet.
 7. **Ankunft III.** Abends 7³/₄ U. Güt.-Zug aus Reichenb. u. Zwickau.
 8. **Ankunft IV.** Abds. 9³/₄ U. Pers.-Zug aus Hof, Rchb. u. Zwickau.
- Anmerk.** Außer obigen 8 Zügen geht noch Morgens 6³/₄ und Nachm. 1³/₄ Uhr ein Güterzug, welcher, gleich den ad 2 u. 7 gedachten, auch Personen befördert, von Zwickau nach Werdau, Morgens 6, Nachm. 12¹/₂ und Abends 7¹/₂ Uhr aber ein Güterzug ebenso von Werdau nach Zwickau. Uebrigens wird mit den Zügen 2—8 nicht allein auf den 6 oder 10 Stationsplätzen, welche sie berühren, sondern auch noch beziehentlich an 5 und 7 dazwischen liegenden Orten ein wenig angehalten. Güter, welche über Reichenbach hinaus bis nach Hof bestimmt sind, oder von dorthier nach Reichenbach gelangen, werden insoweit mit den Personenzügen oder eigenen Güterzügen, zwischen Reichenbach und Plauen dagegen dormalen noch mit Fuhre, transportirt. Von Hof aus geht täglich Morgens 5¹/₆ Uhr ein Personenzug und Nachm. 2 Uhr ein dergleichen, sowohl, als Abends 5 Uhr ein Güterzug, (welcher in Kulmbach übernachtet) nach Nürnberg ab.

Vom 24. bis 30. März sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 24. März.

Heinrich Friedrichs, 58 Jahre alt, Bürger und Kaufmann, in der Schloßgasse.
 Wilhelmine Amalie Hoffmann, 34 Jahre 6 Monate alt, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, in der Nicolaisstraße.
 Anton Alschner, 20³/₄ Jahre alt, Postschreiber in Leisnig, in der Weststraße.
 Sophie Jensch, 57 Jahre alt, Einwohnerin, in der Pleißengasse.
 Ein todtgeb. Mädchen, Anton Zerbe's, Weinküpers Tochter, am Neumarkte.

Sonntags den 25. März.

Rudolf Robert Emiche, 4 Wochen alt, Bürgers und Bäckermeisters Sohn, in der kleinen Fleißergasse.
 Ein todtgeb. Mädchen, Christian Hermann Zippels, Bürgers und Cigarrenfabrikantens Tochter, in der Pleißengasse.
 Johann Gottlieb Schnabel, 65 Jahre 4 Monate alt, Handarbeiter, in der Ulrichsgasse.
 Johanne Sophie Lohse, 74 Jahre alt, Nähterin von hier, in der Ritterstraße.

Montags den 26. März.

Friederike Elisabeth Herrmann, 84 Jahre alt, Bürgers und Uhrmachers Witwe, in der Salomonsstraße.
 Hedwig Marie Francke, 11 Monate 8 Tage alt, Bürgers und Advocatens Tochter, im Brühl.
 Marie Leine, 1³/₄ Jahr alt, Bürgers und Schenkewirths Zwillingstochter, in der Hospitalstraße.
 Julie Ottilie Hammer, 1 Jahr 4 Monate alt, Steueraufsehers Tochter, in der Windmühlengasse.
 Karl Traugott Döring, 26 Jahre 10 Monate alt, Schuhmachergeselle, am Thomaskirchhofe.
 Johanne Friederike Gehler, 69 Jahre alt, Buchdruckergehülfens Witwe, im Armenhause.
 Karoline Louise Dieß, 12³/₄ Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, Versorgte im Georgenhause.

Dienstags den 27. März.

Hortensia Anna Carstens, 29 Jahre alt, Bürgers und Kaufmanns Ehefrau, am Plauenschen Plage.
 Jungfrau Mariane Rosalie Raumann, 18 Jahre alt, Bürgers, Drechslermeisters und Hausbesizers Tochter, in der Colonnadenstraße.
 Karl Friedrich Neff, 2 Jahre 16 Wochen alt, Bürgers und Lohnkutschers hinterlassener Sohn, in der langen Straße.
 Gustav Wiedemann, 22 Jahre alt, Cigarrenarbeiter, im Jacobshospital.
 Johanne Christiane Weber, 89 Jahre alt, Handarbeiters Witwe, in der Ulrichsgasse.
 Hermann Hedrich, 4 Jahre alt, Nachtwächters Sohn, in der Johannisgasse.
 Wilhelm Eduard Haase, 19 Wochen alt, Markthelfers Sohn, in der Moritzstraße.

Mittwochs den 28. März.

Johanne Juliane Beyer, 46 Jahre alt, Bürgers und Gastwirths, auch Gutsbesizers in Gerbisdorf bei Landsberg Ehefrau, in der Gerbergasse.
 August Schellenberg, 20¹/₂ Jahre alt, Tischlergeselle aus Pomsen, im Jacobshospital.
 Johann Ludwig Meißner, 41 Jahre alt, Schneidergeselle von hier, im Jacobshospital.

Donnerstags den 29. März.

Bertha Elise Senf, 4³/₄ Jahre alt, Bürgers und Kaufmanns Tochter, am Neutkirchhofe.
 Erdmann Richard Schack, 1 Jahr 10 Wochen alt, Bürgers und Weißbäckermeisters Sohn, in der Schützenstraße.
 Ditto Richard Leuschner, 4 Wochen alt, Expedientens bei der Königl. Sächsisch-Baierschen Staatseisenbahn Zwillingsohn, am Baierschen Plage.
 Christiane Friederike Augustine Bretschneider genannt Morgner, 23 Jahre alt, Nähterin, im Jacobshospital.
 Johann Aigner, 23 Jahre alt, Hutmachergeselle aus Preßburg, im Jacobshospital.
 Ein todtgeb. Mädchen, Johann Franz Kramers, Polizeidieners Tochter, in der Frankfurter Straße.
 Ein unehel. Mädchen, 4 Wochen alt, im Waisenhause.

Freitags den 30. März.

Hermann Nicolaus Weber, 52 Jahre alt, Bürger und Victualienhändler, am Königsplage.
 Wilhelm Ernst Heister, 1 Jahr alt, Hauptsteueramts-Expedientens Sohn, an der Pleiße.
 Johanne Rosine Baum, 75 Jahre alt, Maurergesellsens Witwe, in der Burgstraße.
 Ein unehel. Mädchen, 6 Wochen alt, in der Burgstraße.

10 aus der Stadt, 19 aus der Vorstadt, 5 aus dem Jacobshospitale, 1 aus dem Armenhause, 1 aus dem Waisenhause, 1 aus dem Georgenhause; zusammen 37.

Vom 24. bis 30. März sind geboren:

11 Knaben, 20 Mädchen; 31 Kinder, worunter drei todtgeborene Mädchen.



Nach dem in unserer heutigen General-Versammlung gefaßten Beschlusse werden vom 1. April ab die halbjährigen Coupons und Dividendenscheine der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien Nr. 11 mit 2 Thlr. hier und Dresden ausgezahlt.
Leipzig den 29. März 1849.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Sarkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Modernes Gesamtgymnasium.

Seit meiner letzten Anzeige ist die Genehmigung der Anstalt durch das Ministerium des Cultus und Unterrichts erfolgt, und es steht der **Eröffnung desselben am 16. April** ein Hinderniß weiter nicht entgegen.

Nochmals bitte ich, diese Anstalt nicht mit dem Französischen Institut dahier zu verwechseln und sie nicht für ein bloßes Sprach-Institut zu halten, wie man sich aus dem in dem Vorsaal der Anstalt ausgehängten Stundenplan der deutschen und englischen Schule — Religion, Geschichte, Geographie, Rechnen, Naturgeschichte, Deutsch (und Englisch in der englischen Schule), Zeichnen, Schreiben und Singen, zusammen 32 Stunden wöchentlich — leicht überzeugen kann.

Die Schülerzahl einer Classe ist in dieser Anstalt auf höchstens 25 unwiderrücklich festgestellt, und ich muß in dieser Beziehung meinen geehrten Mitbürgern hier bemerklich machen, daß es weder in meinem noch in ihrem Interesse liegt, die Anmeldungen zu verzögern. Es würde mir schon an sich außerordentlich leid sein, auch nur ein Leipziger Kind (von 9 bis 11 Jahren) als überzählig abweisen zu müssen, nachdem auswärtige Kinder in meinen Classen Platz gefunden hätten; doppelt aber müßte ich es in unserer noch immer nicht vollständig beruhigten Zeit bedauern, wo ich auswärtige Kinder nur allzu leicht einbüßen kann. Aus diesem Grunde habe ich auch bisher auswärtigen Aeltern eine Ermäßigung des Schulgeldes in keinem Falle gewährt, während meine geehrten Mitbürger manche Vergünstigung erhalten haben.

Dr. **C. J. Hauschild**.

Unterricht im Zeichnen und Malen.

Unterzeichneter beabsichtigt ein **Zeichnen-Institut** zu gründen, in welchem die **Blumenmalerei** und die damit verbundenen Zweige der Kunst als Hauptaufgabe betrachtet werden soll. Diejenigen, welche geneigt sind, einen Theil ihrer Mußestunden damit auszufüllen, wollen gefälligst in meiner Wohnung, Naundörfschen Nr. 4, 3 Treppen das Nähere darüber vernehmen.

Wenn das Zeichnen bei der zu bildenden Jugend im Allgemeinen den Zweck hat, das Auffassungs- und Darstellungs-Vermögen zu üben und den Geschmack zu veredeln, so ist es für den Liebhaber, insofern ihm Zeit und Muße dazu vergönnt sind, in der Malerei etwas zu thun, gewiß noch von mehr Nutzen, als ein paar Stunden des Tages auf eine ihm bloß angenehme Weise zu verbringen. Unter den schönen Künsten ist es besonders die Malerei, welche unmittelbar in die Natur führt und die Saiten des Gemüths nach der Individualität des Beschauers erregt. Ist Geist und Herz desselben durch eine gute Vorbildung für schöne und edle Eindrücke befähigt, dann wird er der Kinder seines eigenen Geistes mit Liebe und Sorgfalt pflegen, und sich dadurch eine Quelle edler Genüsse eröffnen. Hat nun das Streben oder das Bedürfniß des selbstthätigen Liebhabers der Malerei dieses zum Zweck, so ist es für ihn, dem meist seine Zeit gemessen, nicht ohne besonderen Nutzen, daß er einen Zweig der Malerei wähle, der ihn ohne zu große Opfer an Zeit und Mitteln diesen Zweck erreichen läßt. Insofern möchte, insbesondere für Damen, die Blumenmalerei die geeignetste sein. Schon eine Blume ist ein Ganzes, ein Wort, ein Bild, wie denn überhaupt die Blumen im Reiche des Schönen für den sinnigen Beschauer keinen unwichtigen Platz einnehmen.

J. Sammann.

Local-Veränderung.

Die Porzellan-, Portrait- und Silhouetten-Malerei von **M. Lerpee**

befindet sich von heute an **Neumarkt Nr. 17/51**, erste Etage. — Auch übernimmt derselbe jede Malerei auf Glas, Holz, Sammet und Seide, Vorzeichnungen zu Stickereien. Silhouetten werden zu 2 $\frac{1}{2}$, 5, 7 $\frac{1}{2}$ bis 15 Neugroschen aufs Treffendste und Feinste gemalt. Die Sitzung zu einer Silhouette dauert **1 Minute**.

Lager aller Arten Cravatten und Shlipse, Chemisettes und Kragen neuester Façon in rein Leinen und Batist empfiehlt die Cravattensabrik von **Jul. Berthold**, Verkauflocal in **Kochs Hof** (auch in den Messen).

Kopfhaar- und Bordürenhüte, das Neueste, empfiehlt die Pughandlung von **Guchler**, Grimma'sche Straße Nr. 2.

Sein Lager von baumwollenem Garn, bunt, gebleicht und roh, so wie echt engl. Hanfzwirn

von Marshall & Comp., in Pfunden, Lothen und Einzelnen empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
S. Welker, Ulrichsgasse Nr. 29.

Sereinigtes Terpentinöl pr. Etr. 11 Thlr., pr. Pfd. 3 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Bernsteinlack, Schellack**, ff. **Mahagoni-brann** pr. Pfd. 8 Ngr., so wie viele andere Materialien zur Polktur ic. empfiehlt billigst
S. Welker, Ulrichsgasse Nr. 29.

Zu verkaufen oder zu vermieten ist ein Garten im Johannisthal. Näheres Petersstraße, 3 Rosen, beim Schuhmachermeister **Fähler**.

Eine Partie Kattunproben in Paqueten liegen zum Verkauf Barfußgäßchen Nr. 2, 2te Etage.

Zu verkaufen steht ein Wiener Flügel **Soblis** Nr. 33.

Zu verkaufen steht ein Wiener Flügel; zu erfragen Brühl, weißes Roß 1 Treppe.

Zu verkaufen steht ein Billard mit allem Zubehör und ein Kochofen mit Blechaufsatz in gutem Zustande. Zu erfragen in der Restauration zu Neuschönfeld.

Zu verkaufen ist ein eiserner Ofen mit Maschine und Aufsatz, Neuburger neuer Anbau am Thonberg Nr. 67, 1 Treppe, bei **Thomä**.

Zu verkaufen sind 2 Hobelbänke, 1 Reisekoffer von Rindsleder, $\frac{5}{4}$ Elle lang, Ulrichsgasse Nr. 33.

Zu verkaufen sind in der Erdmannsstraße Nr. 1, 4 Treppen links, 2 große neue Vogelbauer mit 3 und 6 Abtheilungen, so wie auch verschiedene Canarienvauer.

Ein Doppelhaken und ein einfacher dergl. sind zu verkaufen Reichstraße Nr. 48, 2 Treppen hoch.

Ausschnittwaaren. Damenkleiderstoffe, Umschlagetücher, Meubel-Damast, Meubel-Kattune, Camlots, seidene Hals- und Taschentücher werden sehr billig verkauft **Barfußgäßchen Nr. 2, 2te Etage.**

Ostend. Mustern à Duzend 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. treffen heute ein und werden verabreicht in der **Wein- und bairischen Bierstube von Friedrich Hartmann, Nicolaisstraße Nr. 54.**

Zu verkaufen ist eine halbrunde Gewölbtasche und mehrere Thüren, so wie auch 2 Stück runde Dachfenster mit allem Zubehör beim Tischler **Schaaf, Holzgasse Nr. 11b.**

Zu verkaufen steht ein **flottes Pferd**, 8 Jahr alt, lichtbraun, 12 Viertel hoch, bei dem Gastwirth **Scheibe** in Zehmen.

Ausverkauf von einer großen Partie Georginen in Knollen und Stecklingsknöllchen morgen Montag und folgende Tage. Die Sorten sind nicht alte, sondern größtentheils von vorigem Jahre, und nur, weil meine Sammlung dieses Jahr einen bedeutenden Zuwachs von Neuheiten erhielt, verkaufe ich wegen Mangel an Raum sehr billig. **Schulze** in Sütteritz.

Zu verkaufen sind verschiedene Bäume und Sträucher, als: Aprikosen-, französische Pflaumen-, Reine-Clauden-, Pfirsichen-, Birnenbäume, türkische Hollunder-, Johannis- und Stachelbeersträucher, Weinsener u. dgl. m. beim Gärtner im Taubstummen-Institut vor dem Windmühlenthore.

Von den engl. Fastolff-Himbeeren, welche an Größe, Geschmack und Tragbarkeit alle hier bekannten Himbeeren übertreffen, ist noch eine kleine Partie Pflanzen in den Nachmittagsstunden von 1 bis 3 Uhr Windmühlenstraße Nr. 29 in der letzten Gartenabtheilung rechts zu haben.

Circa 1000 Schock Pflanzern, 2—4 Ellen hoch und vorzüglich stark, stehen in der Nähe des Bahnhofes Kieritzsch der Sächs. Bayerschen Eisenbahn in größern und kleinern Partien zum Verkauf. Preis 2 $\frac{1}{2}$ pr. Schock, dasselbe ausgehoben und gebunden 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — Kieritzsch, den 29. März 1849.

A. Kröber.

Eine ausgezeichnete **La Norma-, El Volcan- und El Aquilla-Cigarre** empfiehlt die Tabak- und Cigarrenhandlung von **Carl Ferdinand Kast, Zeitzer Straße Nr. 7.**

Gut gehaltenen

Champagner 1842^a

von bekannten Häusern empfiehlt und verkauft billig **Louis Schinschky, großer Blumenberg Nr. 15.**

Alten Arac de Goa

empfehlen **Louis Schinschky, gr. Blumenberg Nr. 15.**

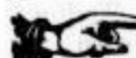
Beste bair. Schmelzbutter

empfehlen ausgef. à Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ Ngr., in Fässern billigst **C. F. A. Stehmann, Burgstraße, goldene Fahne Nr. 5.**

Frische Schellfische

erhielt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

 Ich empfang heute pr. Post 100 Stück äußerst frische Schellfische, die ich zu 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Stück verkaufe. **Theodor Schwennicke** im Salzgäßchen.

 Außerordentlich frischen Kabliau empfangen wir pr. Post und verspeisen heute Abend davon mit Salzkarstoffeln in unserer Weinstube. **Robert Luther & Comp., Hainstraße im Keller.**

Getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Uhren u. werden fortwährend gekauft und gut bezahlt Nicolaisstraße Nr. 37, Goldhahngäßchen-Ecke.

Salbe Champagnerflaschen

kaufen **Lanzer & Co., Hall. Str. 3.**

 Gute leere Medoc-Flaschen kaufen **Robert Luther & Comp.**

Zu kaufen gesucht wird ein vollständiges Meublement für ein Zimmer, neu oder wenig gebraucht. Offerten unter Chiffre M. bittet man abzugeben bei **F. A. Heinicke, Kaufhalle.**

Eine Presse zum Packen von Tuchballen u., welche noch in gutem Stande ist, wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. gef. niederzulegen.

Gesucht werden 600 Thlr. gegen genügende Sicherheit. Adressen beliebe man unter A. Z. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Auszuleihen habe ich für Michaelis d. J. gegen Hypothek an Landgrundstücken 9000 Thlr.

Adv. **Scheidhauer, Klostersgasse Nr. 14.**

Auszuleihen habe ich für Michaelis d. J. gegen pupillarische hypothekarische Sicherheit 5000 Thlr.

Adv. **Scheidhauer, Klostersgasse Nr. 14.**

Ich erbiere mich zur Führung der Bücher, Rechnungen und Briesschreiben u. bei Handwerkern, Künstlern, Fabrikanten u. und verspreche gewissenhaft und verschwiegen zu sein. Meine Ansprüche sind bescheiden. **Alfred Bauer, Lindenau Nr. 8.**

Ein allen Branchen seines Faches gewachsener und mit den besten Empfehlungen versehenen Kunstgärtner offerirt sich zur Anlegung neuer oder Instandsetzung bestehender kleiner oder größerer Gärten. Geneigte Anfragen beantwortet **J. G. Hödel, Zeitzer Straße Nr. 21.**

Theilhaber für ein wirthschaftliches Etablissement.

Unter vortheilhaften Bedingungen und sonst angenehmen Verhältnissen wünscht man den sofortigen Beitritt eines thätigen unverheiratheten jungen, oder doch nicht zu bejahrten Mannes für ein Restaurationsgeschäft, mit 4—600 Thalern baaren Mitteln, für welche Sicherheit gegeben werden kann.

Hierauf reflectirende junge Kaufleute, Kellner oder sonst Personen von einiger Bildung werden gebeten, ihre Anträge R. O. Nr. 10 poste restante Leipzig adressiren zu wollen.

Ein tüchtiger Steindrucker kann sofort ein gutes Engageme finden und wollen sich hierauf Reflectirende persönlich an den Gastwirth zur goldnen Laute auf der Frankfurter Straße wenden.

Gesucht wird für eine adelige Herrschaft ein Bedienter, welcher schon als solcher gedient hat. Näheres bei **J. G. Otto** am Kopfsack, goldne Brezel.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu werden, Johannisgasse Nr. 6. **Hoffmann, Tischlermeister.**

Gesucht wird ein Lehrling vom Tischlermeister **F. Wehle, Weststraße Nr. 1657.**

Gesuch. Junge Mädchen, welche das Puzmachen zu erlernen wünschen, können sich melden in der Puzhandlung von **Euchler.**

Einige geübte Weisnäherinnen werden gesucht. Das Nähere bei **Mad. Stäps, Hainstraße, Lederhof, im Hofe quervor 2 Tr.**

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches Mädchen zu allen häuslichen Arbeiten, Petersstraße Nr. 40, 1 Treppe hoch zu melden von 8 bis 12 Uhr Mittag.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren, kräftig und gesund, im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, sucht baldigst ein Unterkommen als Laufbursche in einer Handlung oder Expedition. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Hartmann, Zeitzer Straße Nr. 16.**

Dienstgesuch. Ein Mädchen, das gut kochen kann und gern sich der häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht gern ein Unterkommen. Näheres ertheilt Universitätsstraße Nr. 20, 1 Treppe, **S. Thate.**

Eine Wittwe aus dem Bürgerstande, die sich lange Jahre als Kochfrau beschäftigt, sucht noch zur Messe eine Stelle als Kochfrau; die besten Empfehlungen hat sie aufzuweisen. Geehrte Herrschaften, die hierauf reflectiren, werden das Nähere erfahren bei **Madame Linke, Frankfurter Straße Nr. 8.**

Ein streng rechtliches Mädchen (30 Jahre), die vorzüglich mit der Feder gewandt, in feinen Arbeiten, auch Schneidern geübt, nöthigenfalls 50 Thlr. Caution setzen kann, sucht in einem reinlichen Geschäft eine Stellung. Unter Zugabe der 50 Thlr. würde sie sich auch gern als Theilnehmerin an irgend einem kleineren Geschäft betheiligen. Unter B. N. Reichenbach franco wird genaue Auskunft ertheilt.

Gesuch. Ein Mädchen von anständiger Familie, welche schon fünf Jahre bei adeligen Familien als Jungfer gedient, in weiblichen Arbeiten erfahren und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht ein anderweites derartiges Unterkommen. Es wird weniger auf hohen Gehalt als auf humane Behandlung gesehen. Gütige Offerten erbittet man in frankirten Briefen unter der Chiffre H. K. poste restante Borna.

Gesuch. Ein gut erzogenes Mädchen von 16 Jahren (Waise) aus einer Nachbarstadt, wünscht bei einer anständigen Familie als Laden-, Stuben- oder Kindermädchen einen Dienst bei ganz geringen Ansprüchen. Näheres Frankf. Str. Nr. 42, vorn her. 4 Tr. links.

Gesucht wird zu Johannis Verhältnisse halber von einer kinderlosen aber pünktlich zahlenden Familie ein Logis im Preise von 40—48 fl im Brühl, von der Ritterstraße bis etwas hinaus zur Nicolaisstraße. Adressen erbittet man sich Brühl Nr. 28, im Edgewölbe von Barth.

Gesucht wird in der innern Stadt oder Vorstadt ein Familienlogis zu 40 bis 50 Thlr. Adressen bittet man gefälligst abzugeben Neumarkt Nr. 13 beim Hausmann.

Gesucht wird ein Stübchen von einer Dame; Adressen sind abzugeben mit Preisangabe beim Hausmann Schulze, Grimmasche Straße Nr. 21, im Hofe 2 Treppen.

Ein Haus auf einem nahegelegenen Dorfe soll mit der lange Zeit darinnen getriebenen **Schwarzbrodbäckerei** entweder für 1500 fl verkäuflich abgetreten oder auch bloß verpachtet werden. Ich bin mit den näheren Mittheilungen und dem Abschlusse beauftragt. Die Summe des zu fordernden, Auf- oder Pachtgeldes ist gering. Dr. **Schmuth.**

Vermiethung.

Im Café français wird im Laufe dieses Jahres die dritte sehr schön eingerichtete Etage (dermalen von Herrn Schulze-Grant bewohnt) miethfrei. Das Nähere beim Besitzer.

Ein Meßgewölbe

Reichsstraße, budenfrie angenehme Lage, ist zu nächste und folgende Messen zur Hälfte zu vermieten und giebt Chiffre E. K. No. 4. poste restante Glauchau nähere Auskunft darüber.

Vermiethung.

Im kleinen Kuchengarten sind noch ein paar gut meublirte Sommerwohnungen mit schönster Aussicht an ledige Herren billig zu vermieten. Das Nähere bei **H. J. Brückner** daselbst.

Vermiethung. Mehrere Logis, vollständig ausgemalt, sind sofort zu vermieten am bayerschen Platz, neben Stadt Nürnberg. Näheres daselbst zu erfragen 3. Etage.

Vermiethung. Eine meublirte Stube mit Alkoven, freundlicher Aussicht bei **Friedel**, Lehmanns Garten, 4. Thüre, 4 Tr.

Zu vermieten ist Kreuzstraße Nr. 1, 2. Etage, eine gut meublirte Stube mit schöner Aussicht bei **S. verw. Wagner.**

Zu vermieten sind zwei freundliche Schlafstellen an solide Herren Frankfurter Straße Nr. 60, 3 Treppen.

Zu vermieten und zu Johannis zu beziehen ist ein sehr freundliches Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör und Garten. Näheres daselbst Salomonstraße Nr. 4, 1 Treppe, in den Vormittagsstunden zu erfragen.

Zu vermieten ist ein meublirtes Stübchen nebst Bett an einen soliden Herrn Dresdner Straße Nr. 47, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Ostern in der Reudn. Str. Eckhaus Nr. 9, 2. Etage, ein Logis von 3 Stuben, 1 Stubenkammer, Küche, Keller, Holzbehälter, Bodenkammer, auch Garten, mit schönster Aussicht. Das Nähere am Markt Nr. 8, links 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Alkoven in der Frankfurter Straße Nr. 57, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine große, neu in Stand gesetzte Etage in angenehmer Lage und ein Gewölbe Klosterstraße Nr. 16.

Zu vermieten ist an eine stille und pünktlich zahlende Familie ein freundl. Logis, nach der Straße heraus gelegen, 2 Tr. von 2—3 Stuben nebst allem bequem. Zubehör und zu Johannis d. J. zu beziehen. Näheres Poststraße Nr. 6, 1 Tr.

In der besten Reßlage des Brühls Nr. 70, der Reichsstraße gegenüber, ist für die bevorstehende Ostermesse und die folgenden Messen ein Gewölbe, so wie von Michaelis d. J. ab die 3. Etage zu vermieten durch **Dr. Römisch.**

Mehrere kleine Familienlogis im weißen Adler sind zu vermieten durch **Dr. Robert Osterloh sen.**

Zu vermieten ist ein Logis für den jährlichen Miethzins von 68 Thlr. in der Mittelstraße. **Adv. Giesecke.**

Ein großer trockner kalter Keller ist zu vermieten Petersstraße Nr. 8, 3. Etage.

Zu vermieten ist ein Familienlogis, zu Ostern zu beziehen, Antonstraße Nr. 5.

Zu vermieten ist ein Familienlogis und kann sogleich bezogen werden auf der Ulrichsstraße Nr. 47.

Zu vermieten ist eine meublirte freundliche Stube Windmühlenstraße Nr. 37, 3 Treppen.

Zu vermieten ist billig eine freundliche Etage von 3 Stuben, 3 Kammern nebst allem Zubehör. Näheres hohe Straße 16 parterre.

Zu vermieten ist billig und sogleich zu beziehen eine meublirte Stube nebst heizbarer Schlafstube Schloßgasse Nr. 16.

Zu vermieten sind mehrere Stuben als **Sommerlogis** für ledige Herren, mit oder ohne Meubles, in **Lindenau 117** an der Chaussee.

Von jetzt an ist ein gut angelegter Garten nebst steinernem Lusthaus in bester Lage auf der großen Funkenburg durch den Aufseher **Landgraf** allda zu vermieten.

Zu vermieten ist Tauchaer Straßen-Ecke Nr. 1 eine große halbe Etage von 5 Stuben u. c.; ein etwas kleineres Logis; große helle Arbeits- oder Restaurationslocale; ein Pferdestall, eine Werkstelle und Gärtchen. Näheres beim Hausmann.

Bekanntmachung.

Das im gestrigen Blatte annoncirte Concert im großen Kuchengarten darf heute zum **Palmarum** nicht stattfinden.

Heute Sonntag in

Stöteri

Fladen, Syris- und mehrere Kaffeekuchen und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. **Schulze.**

Thouberg.

Heute zu Fladen, verschiedenen Sorten Kaffeekuchen, Speisen und Getränken ladet ergebenst ein **M. Friedemann.**
NB. Von heute kostet die Portion Kaffee 2 1/2 Ngr.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag lade ich zu Fladen und andern Sorten Kuchen und warmen Speisen ergebenst ein. **C. A. Mey.**
NB. Auch empfehle ich meine ganz neu in Stand gesetzte Regalbahn.

Drei Mühren.

Heute zum Palmsonntag Fladen, reiche Auswahl Kaffeekuchen, Speisen und Getränke. Es ladet freundlich ein **F. Debisch.**

Baierisch Bier aus der Kurzschen Brauerei in Nürnberg empfiehlt **Kranitzky im Elysium.**

Elysium. Von den beliebten Nürnberger Würstchen erhielt ich Sendung und lade hierzu ergebenst ein. **Kranitzky.**

Morgen Montag ladet zum Schlachtfest ergeb. ein **W. G. Scholz, niedr. Park 10.**

Felsenkeller bei Lindenau.

Heute zum Palmsonntag ladet zu Kaffee, einer Auswahl Kuchen, so wie zu verschiedenen Sorten Bieren und Speisen ganz ergebenst ein die Restauration.

Gasthof in Lindenau.

Zu verschiedenen Kuchen, guten Getränken und Speisen lade ich heute ergebenst ein. **C. Zahn.**

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Morgen Montag ladet zu Pökel- und Sauerbraten mit Klößen ergebenst ein **S. Söhne.**

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag ladet zu Gladen und diversen Kaffeekuchen ganz ergebenst ein **Franz Kitzing.**

Brandbäckerei.

Heute Sonntag ladet zu Gladen, Suister-, Spritz- und diversen Kaffeekuchen ergebenst ein **Eduard Gentschel.**

Gräßliche Restauration.

Sonntag den 1. April Gladen und Kaffeekuchen in Neuschönefeld.

Heute Vormittag ladet zu Bouillon und Speckkuchen ergebenst ein **C. Geißler** in Reichels Garten.

NB. Die Regalbahn ist ausgezeichnet.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **August Leube, Nicolaistraße Nr. 6.**

Restauration zum Gothischen Saal.

Heute Sonntag früh zu Speckkuchen, Nachmittags zu Ostersladen nebst guten Getränken ladet ergebenst ein **C. A. Richter.**

NB. Ein ganz richtiges Billard empfiehlt **der Obige.**

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen nebst Bouillon, Nachmittags Ostersladen nebst einer Tasse gutem Kaffee, so wie zu jeder Tageszeit Beefsteaks etc. in der Bierhalle, Windmühlenstr. 15. NB. Alle Biere (Gose 2 μ) sind ausgezeichnet.

Verloren wurde gestern gegen Abend ein Notizbuch — Centnerbuch —, worauf der Name Gebr. Kobrah & Müller. Man bittet es gegen gute Belohnung abzugeben im Tauschaer Thore.

Verloren wurde Sonnabend Mittag von der Grimma'schen Str. in den Park ein Ring mit Schlüsselhaken und daran befindlichen 4 bis 5 Schlüsseln. Der Finder wird gebeten, selbe gegen angemessene Belohnung abzugeben am Markt Nr. 2/386 im Kellner.

Pfänder, welche länger als Jahresfrist bei mir verfehrt sind und binnen 4 Wochen, bis ultimo April, nicht eingelöst sind, werden gerichtlich taxirt und verkauft.

Robert Barth, Meubleur, Nicolaistraße Nr. 37.

H. W. L., ich möchte Sie so gern einmal auf dem Wege nach Ihrer lieben Agnes S. sprechen, habe Sie aber noch nicht treffen können. Sie haben gewiß ihre Stunden geändert, bitte, lassen Sie mir es wissen. **S.....r, Grimma'sche Straße.**

Wie kommt es R....t, daß Du uns nichts gesagt hast, daß Du Nr. 15 verlassen hast, wo wir so viel Freude und Vergnügen hatten? **Mehrere Mädchen.**

Wem das Wohl des Vaterlandsvereins am Herzen liegt, wer wahrhaft entschiedene, nicht halbe Männer in den Ausschuss zu sehen wünscht, vergesse nicht die Namen **Ulbrecht, Brüggemann, Grün, Delcker, Schell** und **Demmig** mit auf die Wahlliste zu setzen. Man scheint diese Leute von gewisser Seite her vergessen zu haben. **K.**

Rechnet man denn den von Leipzig gewählten Reichstagsabgeordneten noch unter die Freisinnigen, da er mit dem Dosenkaiser und der Neuen preussischen Zeitung den gleichen Weg geht und der Schriftführer der Ultramontanen geworden ist?

Woher kommt es denn, daß 60 Volksvertreter vergebliche Anstrengungen machen, um sich einem einzigen „ausländischen“ Kaufmann gegenüber Glauben zu verschaffen?

Unserm Freund **Louis Wagner** gratuliren zu seinem heutigen 26jährigen Geburtstag seine Freunde aus Dresden.

E. R. St. E. R. A. P. R. J. L.

Versammlung der Zimmergesellen

Montag den 2. April in Wolfs Salon Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Ausschuss.

M — a. $\frac{2}{4}$. 8 Uhr.

Da es mir nicht möglich war vor meinem Wezzuge von Lindenau der Communalgarde persönlich Lebewohl zu sagen, so erfülle ich hierdurch diese Pflicht mit herzlichstem Dank für das Vertrauen und die Liebe, welche mir daselbst zu Theil wurde.

Leipzig den 29. März 1849.

C. Schaufuß,

bisheriger Commandant der Communalgarde zu Lindenau.

Verlobte:

Amalie Herrmann.

Herrmann Heine.

Laubenheim in der Oberlausitz und Bremen, den 1. April 1849.

Heute früh endete ein sanfter Tod das theure Leben meiner lieben **Adele** im noch nicht vollendeten zweiten Lebensjahre.

Leipzig d. 30. März 1849.

Julie verw. Hausmann geb. Bösenberg.

Unser lieber **Rudolph**, 3 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, wurde uns heute früh 8 Uhr schnell und unerwartet durch den Tod entzissen.

Leipzig am 31. März 1849. **Carl u. Mariane Jöllner.**

Amerikanisch-indianische Ausstellung.

Ein hochgeehrtes Publicum wird hierdurch ergebenst eingeladen, die vom Unterzeichneten auf langjährigen Reisen in Amerika selbst gesammelten naturhistorischen Gegenstände in Augenschein zu nehmen. Dieselben sind in eine

amerikanisch-indianische Ausstellung

geordnet, in welcher sich unter anderen folgende Gegenstände befinden:

Indianer Nordamerikas in Lebensgröße nebst Waffen und Anzüge derselben, eine Muschel- und Münzsammlung, mericanische Sattel, ein amerikanisches Krokodill, Merkwürdigkeiten von den Sandwichsinseln, große Felle von Buffalos und Tigern, Geweihe von Elks und anderem Wilde, nebst mehreren Hunderten anderer Merkwürdigkeiten.

Die Ausstellung befindet sich **Grimma'sche Straße Nr. 31, 1. Etage**, und ist geöffnet früh von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr. Eintrittspreis à Person 5 Ngr.

August Schwalbe aus St. Louis.

NB. Auch ist der Eigenthümer nicht abgeneigt, die Sammlung im Ganzen oder einzelne Gegenstände davon zu verkaufen.

Allgemeiner Turn-Verein.

Für das mit dem 1. April beginnende

Sommerhalbjahr

können von heute an die

neuen gelben Mitgliedsarten

gegen Ablieferung der alten rothen Karten, und gegen Entrichtung der etwa rückständigen alten, so wie der neuen Beiträge umgetauscht, auch zugleich

Exemplare des durchgesehenen und in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. ds. festgestellten Grundgesetzes

beim Expedienten in der Turnhalle in Empfang genommen werden.

Die Vereinsmitglieder werden angelegentlichst ersucht, die Umtauschung baldigst zu bewirken, indem sich die Nothwendigkeit einer **genaueren Controlle** herausgestellt hat, und deshalb in der Folge, ohne vorherige Ankündigung **der Ausweis durch die, vom 1. April an allein gültigen, neuen gelben Karten** von sämmtlichen anwesenden Mitgliedern von Zeit zu Zeit beansprucht werden wird; es sind deshalb die

bisherigen Freikarten

ebenfalls gegen neue gelbe umzutauschen.

Indem der Unterzeichnete hinzufügt, daß

sämmtliche Übungsstunden

bis auf Weiteres **unverändert** bleiben, schließt er unter dankbarem Hinweis auf die steigende Theilnahme an den Übungen des Vereins auch von Seiten der **Erwachsenen und älteren Männer**, mit der Bitte um **fernerweite lebhaftere Betheiligung.**

Leipzig 31. März 1849.

Der Turnrath.

Berein der Commandirenden sämmtlicher Feuerlösch- und Rettungsanstalten.

Montag den 2. April Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung im Schweinschen Kaffeehause.

Tagesordnung: Ansprache des Vorstandes an die Bewohner Leipzigs wegen Anschaffung von Lösch- und Rettungsgeräthschaften.

Unsere Ausstellung zur zweiten Verloosung ist nun vollständig in zwei Sälen geordnet, und wir ersuchen deshalb unsere geehrten Mitbürger, die Gegenstände in Augenschein zu nehmen und sich des wohlthätigen Zweckes wegen recht zahlreich zu betheiligen. Sobald die bestimmte Anzahl Loose abgesetzt sind, erfolgt sogleich die Verloosung. Geöffnet ist die Ausstellung an den Wochentagen von früh 9 bis Nachmittag 4 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 3 Uhr, großes Joachimsthal, Dainstraße Nr. 5, 1 Treppe.

NS. Die Ziehung der Loose ist auf den 3. April a. c. festgesetzt.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung hies. brodl. Arbeiter.
Kressmar, Obmann. Rückart, Schriftführer.

Privat-Sparcassen-Verein. Erster Steuertag.

NB. Die Quittungsbogen liegen für die Mitglieder bei den Herren, wo die Einzeichnung geschah, von heute an bereit.

Fedor Wilisch.

Sonntags-Gewerbschule der polytechn. Gesellschaft in Leipzig.

Die Anmeldung neuer Schüler wird von dem Unterzeichneten entweder in seiner Wohnung (vor dem Dresdner Thore Nr. 87 in Bäckerstr. Wolfs Hause parterre) in der Zeit von 11 bis 1 Uhr Mittags oder Mittwoch den 11. April früh von 9 bis 11 Uhr in dem Locale der polytechnischen Gesellschaft (1. Bürgerschule, Mittelgebäude parterre) angenommen.

Lehrgegenstände sind von 6-8 Uhr: Chemie, Geometrie, Stylistik und Rechnen, Zeichnen, Woffiren; von 8-12 Uhr: Physik, gewerbliche Geschäftskunde, geometrisches Zeichnen, deutsche Sprache und Rechnen, Zeichnen; von 1-2 Uhr: Schreiben; von 2 bis 4 Uhr: Schreiben, Zeichnen.

Jeder neuaufzunehmende Schüler hat einen Thaler zu erlegen, den er jedoch nach regelmäßigem Schulbesuche beim Abgange zurückerhält, und 10 Ngr. in die Schulcasse zu bezahlen. Lehrlinge haben außerdem die schriftliche Erlaubniß ihrer Lehrherren zum Schulbesuche beizubringen, insofern sie nicht von letzteren persönlich angemeldet werden.

L. Schöne, Schuldirector.

Bekanntmachung.

Um unsere, nunmehr über Jahr und Tag bestehende Dienstaachweisungsanstalt der ärmeren Classe der Dienstsuchenden noch zugänglicher zu machen, haben wir mit Genehmigung der Polizeibehörde die Taxe für einen durch unsere Vermittelung erhaltenen Dienst wie folgt herabgesetzt:

5 Ngr. bei einem Jahreslohn bis mit 12 Thlr.	
10 " " " " " " " " " " " "	= 20 "
20 " " " " " " " " " " " "	= über 20 "

Wir bemerken wiederholt, daß sowohl die Taxe als Einschreibgebühren der Casse der Armenanstalt zufließen, daher eine häufigere Benutzung unserer im allgemeinen Interesse errichteten Dienstaachweisungsanstalt wünschenswerth ist.

Leipzig am 1. April 1849.

Die Deputation zur städtischen Dienstaachweisungsanstalt.

Hierzu eine Beilage nebst einer Extra-Beilage: „Deutsche Blätter“ Nr. 78.

Beilage zu Nr. 91 des Leipziger Tageblattes.

Sonntag den 1. April 1849.

Aus Frankfurt.

Parlamentscorrespondenz aus der Partei der Großdeutschen.*)

VII.

Frankfurt, 27. März Vormittags. Ein Bundesstaat mit einem erblichen Oberhaupt: eine *contradictio in adjecto*, ein Monstrum, das noch nie dagewesen ist, blieb unsern Professoren der Geschichte zu erfinden vorbehalten, welche die Mehrheit der Nationalversammlung im Hintergrund leiten, indem sie ihre Proselyten in den Vordergrund stellen. Wo ein Herrscher-geschlecht an der Spitze steht, da ist der Einheitsstaat. Aber das Stichwort „Bundesstaat“ ist glücklich gefunden, womit die häßliche Wahrheit: Einverleibung der übrigen deutschen Staaten in Preußen, verdeckt werden soll — und mit Phrasen ködert man die Dummheit der Menschen! Ein so schwacher Kopf wie Herr Bogt läßt sich freilich nicht berücken; er zieht die Folgerung. Wenn das Unerhörte geschehen und die friedliche (?) Eroberung wirklich vollbracht werden sollte, wird er den Antrag stellen: den Sitz des Parlamentes nach Berlin zu verlegen. — Ein Bundesstaat beruht, wie das Wort deutlich sagt, in der Verbindung von Staaten, die nach allen Richtungen gemeinsamer Interessen als Gesamtheit handeln, sein Wesen ist die föderative Einheit. Der nothwendigen Gleichberechtigung seiner Glieder widerstrebt schon die dauernde Hegemonie eines Staates, geschweige das Erbkaiferthum. Er kann entweder nur ein Wahloberhaupt haben, wo dann der freie Wille der Glieder dieses Körpers vorübergehend einen Präsidenten oder das Haupt des einen Staates den andern voranstellt, oder seine Spitze muß eine zusammengesetzte sein, gebildet durch die Zusammenfassung der Regierungen der Einzelstaaten, ein Collectiv-Regiment, und dieses entspricht seiner Natur noch am meisten. Ein solches, das sog. Directorium, ist für die gegenwärtigen Verhältnisse das angemessenste. Die schlechteste Form desselben ist ohne Zweifel die Trias. Der großdeutsche Verfassungsausschuß hat sich bemüht, eine bessere Form desselben aufzufinden: 7 von den vereinigten Staaten Deutschlands abgeordnete, nicht an Instructionen gebundene, aber abberufbare Mitglieder, von denen die für Preußen und Oesterreich mit je zwei Stimmen zählen und im Vorhinein abwechseln, bilden die Reichsregierung. Sie beschließen nach Stimmenmehrheit. Der einheitliche Charakter nach außen wird dadurch gesichert, daß der Vorsitzende, der Reichsstatthalter, die Geschäftsleitung besorgt. Eine derartige Reichsregierung hat den Vortheil, daß ein innerlicher Zusammenhang zwischen der Centralgewalt und der Regierung der Einzelstaaten beständig erhalten bleibt, wie daß der Vollzug der Anordnungen der Reichsregierung gesicherter ist; sie hat den Vorzug, daß von dem selbstständigen Leben der Einzelstaaten Einfluß auf die oberste Leitung ausgeübt werden kann in die fortwährende Wechselbeziehung zwischen der Gesamtheit und der Regierung der Einzelstaaten. Und doch fehlt kein sichtbares Haupt: der vorsitzende Reichsstatthalter tritt als solches auf. Unserem Vorschlage haben sich daher bei seiner großen Zweckmäßigkeit die Regierungen der größeren Staaten im Wesentlichen angeschlossen, so daß behauptet werden darf: er sei das am leichtesten Ausführbare. Auch die Linke der Nationalversammlung hat ihn angenommen, nachdem sie früher ihr Princip hinlänglich gewahrt hat, und wird gegen alle übrigen Anträge, für ihn stimmen. Wenn es also nur gelingt, das erbliche oder lebenslängliche Kaiserthum abzuwerfen, so ist eine nicht unbeträchtliche Mehrheit für das Directorium, denn auch viele patriotische Preußen, die aus Stammesrückichten oder Nachgiebigkeit gegen ihre Partei in erster Linie sich für den Erbkaifer erklären zu müssen glauben, wollen ihm ihre Stimmen nicht versagen. Er ist auch am meisten angemessen wie den bermaligen Zuständen so dem deutschen Charakter. Gegensätze werden auf diesem Wege beseitigt, der Particularismus veröhnt, den in seiner Berechtigung das Erbkaiferthum förmlich herausfordert, und ein friedlicher Uebergang dergestalt verbürgt. Oesterreich aber bleibt jederzeit, was jetzt auch komme, der Zutritt offen: wohingegen es Heuchelei ist, zu behaupten, die Thore ständen ihm offen, so bald man ein Erbkaiferthum einsetzt.

*) Vom Abgeordneten Wuttke eingesendet.

Alles Unglücks Verantwortlichkeit, das über unser Vaterland hereinbrechen wird, wälzen wir auf die Anhänger des Erbkaiferthums. Der Fanatismus, den sie erregt, die unklaren Vorstellungen, die sie in Schwung gebracht, die Hartnäckigkeit, die sie genährt haben: das sind die Uebel, woran die N. = V. zu Grunde zu gehen in Gefahr ist. Weil herzlich wenig für das Erbkaiferthum sich vorbringen läßt, ging ihre wohlberechnete Tactik barauf hin, es durch einige kühne Phrasen mit der Idee deutscher Einheit zu identificiren und zugleich mit der heftigsten Polemik jedweden Gegenvorschlag zu ruiniren, im Publicum und in der Paulskirche zu discreditiren. Keine Waffe blieb unangewendet. Auf die Negation alles Uebrigen bauten die Leiter dieser Partei das Durchdringen ihres Planes. „Wir stimmen gegen alle anderen Vorschläge — hörte man sie sagen, und eine Mehrheit muß doch zu Stande kommen.“ Ihr müßt mit uns stimmen: war ihre Schlussfolge. — Wollt ihr dies nicht, so gehen wir aus Frankfurt fort. Da sie alles verdächtigten, sprengten sie schon aus in Reden und Blättern: der neue Vorschlag eines Directoriums sei der alte Bundestag, noch bevor der großdeutsche Verfassungsausschuß mit der Ausarbeitung seines Vorschlages fertig war. Gleichviel, daß unser Directorium mit dem aus Volks- und Staatenhaufe bestehenden Parlamente auch nicht entfernte Aehnlichkeit mit dem Bundestage hat, der ein Congress von Gesandten war, welche an Instructionen gebunden in wichtigen Fragen einstimmig sein mußten — gleichviel, die Verdächtigung war in Umlauf gebracht. Trotz alles Werbens blieb die Erbkaiferlichkeit am 23. Jan. in einer Minderheit von 52 Stimmen. Nun begann es ihnen gelungen war, zuerst Zell aus Trier, hernach Reh aus Darmstadt zu gewinnen, wurden durch diese die meisten Mitglieder des württembergischen Hofes und die schwächeren aus Westendhall herübergezogen. Im Gange zwischen den Bänken des linken Centrum und der Linken wimmelte es von Werbern. Zu gleicher Zeit wurde auf Andere immer und immer wieder eingestürmt, sie sollten sich mindestens der Stimme enthalten. Wie man die Oesterreicher in Massen zu entfernen suchte, berichteten wir bereits, aber noch nicht erzählt haben wir, wie man durch die beleidigendsten Reden, durch eine im höchsten Grade unwürdige und unanständige Art des Benehmens, die Volksvertreter aus Oesterreich zu verschrecken beflissen war. Dadurch gelang es einige Oesterreicher herüber zu ziehen, einige andere, die sich zu Herzen nahmen, was sie hörten, zum Austritt, noch einige zum Nichtabstimmen zu bewegen. — Vor Kurzem noch hatte Herr Rieffer in einem berebten Ergüsse tugendhafter Entrüstung unter ungeheuerem Beifall versichert, seine Partei werde nimmermehr zum Markten und Feilschen mit ihren politischen Grundfragen sich erniedrigen; das Wahlgesetz, hieß es in den Kreisen der Rechten, sei noch tiefer in Deutschlands Zukunft eingreifend als die Erblichkeit. Da kam der Welker'sche Antrag. Indem die Erbkaiferlichen im Verfassungsausschuße einen Tag wahrgenommen, wo Römer, Sommeruga, Mühlfeld und H. Simon zugleich abwesend waren, hatten sie eine (scheinbare) Mehrheit für das Erbkaiferthum. Um dieses nun mittelst des Welker'schen Antrags zur Annahme zu bringen, schlug derselbe Verfassungsausschuß die gleichzeitige Annahme dieses Wahlgesetzes vor, welches einige Tage vorher noch für eine Calamität erklärt worden war.

Die ganze erbkaiferliche Partei, die äußerste Rechte nicht ausgeschlossen, stimmte für das verabscheute Gesetz, um mit ihm die Erblichkeit zu erkaufen. Herr Rieffer erklärte jetzt das Wahlgesetz für eine Sache von untergeordneter Bedeutung. Aber die Linke blieb sich treu, und nun begann eine Raupelei, worüber H. Simon's naive Erklärung, welche der Präsident zu wider der Uebung des Hauses nicht verlas, höchst interessante Aufschlüsse giebt. S. 5918 der stenogr. Mitth. bitten wir dringend, nachzulesen. — Jedoch die Erbkaiferthümer waren siegesicher — und unterlagen; sie hofften alsdann auf S. 1—3, um die Oesterreicher in Masse auszuschließen, und wurden wieder geschlagen. Sonntag den 25. wurde nun mit den Herren H. und M. Simon, Reichenbach, Löwe v. K., Hildebrand, Gerlach, Mölling und einigen anderen ein förmlicher Contract abgeschlossen. Sie versprachen schriftlich für das Erbkaiferthum zu stimmen, wo-

gegen die Erbkaiserlichen das absolute Veto bei Gesetzen zu verwerfen und keine nachträgliche Aenderung zuzulassen sich anheischig machten. Als dieser Abschluß gelungen war, hieß es in der Oberpostamtszeitung: „die Nationalversammlung habe mit dem Welcker'schen Antrage keineswegs das Prinzip der Erbllichkeit verwerfen wollen. Jedermann, der in der Paulskirche war, weiß, daß es hauptsächlich, ja fast allein um die Erbllichkeit sich handelte. Die gehaltenen Reden bezeugen dies klar. Eine Mehrheit von 39 Stimmen verwarf ihn. Inzwischen wiederholte sich zum dritten Male derselbe Kampf. Aus Berlin sind schnell noch mehrere Abgeordnete eingetroffen und in diesem Augenblicke läßt sich noch nicht genau ermessen, ob und welche Mehrheit die Erbllichkeit verwirft: so viel aber steht fest, daß die Menge der preussischen Abgeordneten ihren König den übrigen Volksstämmen vorzusetzen nicht berechtigt ist. Inzwischen fiel das absolute Veto bei der Gesetzgebung wie bei der Gewähr der Verfassung mit großer Mehrheit.

A b e n d s. Wir unterlagen! vier oder fünf Stimmen entschieden für das erbliche Kaiserthum — vier oder fünf Stimmen! Und Rößler und Schneider von Wien, Reiter und Mawiczka von Prag stimmten für das erbliche Kaiserthum!! Mehr als vier — so gedrückt war die Stimmung — enthielten sich bei dieser wichtigsten Frage der Abstimmung: Groß von Prag, Wischer von Tübingen, Benedey, Paur von Reife u. a. und mehr als 5 Abgeordnete, die mit uns gestimmt hätten, fehlten. Allgemein

heißt es, Herrn Rößler sei eine Professur in Halle oder Breslau zugebacht. Herr Rößler ist es seiner Ehre schuldig, in den nächsten Jahren keine Stellung in Preußen oder im preussischen Deutschland anzunehmen. Die Stimmen der Oesterreicher gaben den Ausschlag. Dennoch riefen die Triumphirenden, wir haben mit 104 Stimmen gesiegt, denn die Stimmen der Oesterreicher zählen nicht. Aber die 180 erbkaiserialichen Stimmen der Preußen sollten zählen: die überwiegende Mehrheit der Preußen darf wohl die kleineren Staaten erdrücken? Rechnet man die Abgeordneten dieser kleinen Staaten, um die es sich eigentlich handelt, weil Oesterreich dem Erbkaiser sich nicht unterwerfen und Preußen seinen Herrscher (freilich mit dem Kaisertitel) behalten wird, so ergibt sich, daß von ihnen mit einer Majorität von 60 Stimmen das erbliche Kaiserthum verworfen ward. Sie sind es, denen hierin das entscheidende Wort zukommt. — Stracks begaben sich Herr Bessler und Herr Saucken zur vereinigten Linken, um sie zur Wahl des Königs von Preußen zu bereden.

Ein Erbkaiser mit 4 Stimmen beschlossen — lächerlicher Gedanke! Wir sind geschlagen, aber nicht niedergeschlagen. Wir sind betrübt, weil der Weg aufgegeben ist, der zum Heile führte, weil Unheil herausbeschworen wird, weil der Versuch, Deutschland zu einigen, mit der Vergrößerung Preußens endigen soll! Morgen oder übermorgen macht man vielleicht den preussischen Kaiser — armes Vaterland.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 U. Morgens, 12 $\frac{1}{2}$ U. Mittags, 5 U. Nachm.
Nachzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 $\frac{1}{2}$ U. Abends.) Von
Riesa und Dschag früh 6 Uhr.

Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 12 Uhr Mittags
5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.

„ Dresden nach Görlitz 8 $\frac{1}{4}$, 12 U. 24 Min., 4, 7 $\frac{1}{4}$ U.

„ Riesa nach Döbeln und Zimmritz 8 Uhr Morgens,
2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm. 7 Uhr Abends.

„ Löbau nach Zittau 8 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Berlin über Röderau (Riesa): 6 $\frac{1}{2}$ U. früh und 2 U. Nachm.

Zwickau und Hof: 5 Uhr früh nach Hof und Nürnberg,
12 Uhr Mittags nach Hof, 5 Uhr Nachmittags bis Plauen.

Magdeburg: 6 U. Morgens, 11 $\frac{1}{4}$ U. Vorm., 5 U. Nachm.

Güterzüge 7 $\frac{1}{2}$ U. Morgens, 5 $\frac{3}{4}$ U. Abends. Nachtzug
9 $\frac{1}{2}$ U. Abends, an den sich der 1 U. Morgens von Magde-
burg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst

um 2 $\frac{3}{4}$ U. Morgens nach Eöln gehende Zug anschließt.

Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.
(bis Erfurt 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.)

„ Cöthen nach Bernburg 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens, 1 $\frac{1}{2}$ U.
Nachm., 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Ab.; nach Berlin 8 $\frac{3}{4}$ U. Mor-
gens, 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm. direct ohne Aufenthalt in
Jüterbogk; nach Wittenberg 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

„ Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
Hannover, Harburg, Bremen, Minden
10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braun-
schweig, Hannover 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

„ nach Berlin über Potsdam 12 Uhr Mittags,
5 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm., 1 Uhr Morgens.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet
von 10 $\frac{1}{2}$ — 3 Uhr.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-
beiter 10—3 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

Angefommene Reisende.

Akon, Frau, v. Hamburg, gr. Blumenberg.
Arnold, Kfm. v. Leer, Stadt Breslau.
Ahnert, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
v. Alvensleben, Rgutsbes. v. Brandau, g. Sieb.
Bohmann, Kfm. v. Graditz, grüner Baum.
Burkhardt, Kfm. v. Apolda, Stadt London.
Bielefeld, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Conradi, Affessor v. Rudolstadt, Hotel de Pol.
Cohn, Kfm. v. Klattau, Stadt Nürnberg.
Dippel, Kfm. v. Elberfeld, gr. Blumenberg.
Dauthe, Kfm. v. Stettin, Hotel de Saxe.
Daag, Kfm. v. Stuttgart, Hotel de Russie.
Danziger, Kfm. v. Braunschweig, St. Breslau.
Dietrich, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
Doß, Zimmermstr. v. Berlin, und
Doß, Fräul., v. Mühltruff, Stadt Hamburg.
Dorer, Part. v. Görlitz, Stadt Gotha.
Gulitz, Gutsbes. v. Pulzig, Palmbaum.
Gisenstädter, Kfm. v. Wien, goldner Hahn.
Hischer, Kfm. v. Goslar, Stadt Gotha.
Glauber, Kfm. v. Gnalowitz, Stadt Nürnberg.
Geuth, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.

v. Heußler, Frau, v. Dessau, Hotel de Saxe.
Höffer, Fabr. v. Tannenberg, Stadt Hamburg.
Hornung, Kfm. v. Frankenhäusen, Palmbaum.
Hegewald, Holzhdlr. v. Beckwitz, v. Schwan.
Heiner, Rgutsbes. v. Cöthen, Stadt Dresden.
Helbig, Gutsbes. v. Ponitz, gr. Blumenberg.
Hüttig, Handelom. v. Jena, goldner Hahn.
Kühlholz, Buchhdlr. v. Hannover, St. Breslau.
v. Kettelhardt, Kammerrath v. Rudolstadt, St. Rom.
Linke, Rgutsbes. v. Wildenhayn, St. Nürnberg.
Lieberoth, Bankdir. v. Dessau, Kranich.
Lennig, Kfm. v. Mainz, und
Lauoni, Gutsbes. v. Paris, Hotel de Baviere.
Land, Kfm. v. Schwerin, Hotel de Pologne.
Martinsen, Frau, v. Eisenberg, gr. Blumenberg.
Rittwitz, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Nägler, Kfm. v. Oera, gr. Blumenberg.
v. Nierosewka, Gräfin, v. Warschau, S. de Bav.
Pazze, Part. v. Trief, Hotel de Baviere.
Pommer, Kfm. v. Oera, grüner Baum.
Rietich, Oberamtsinsp. v. Guro, Hotel de Bav.
Rahnfeld, Def. v. Burkhardtshain, g. Hahn.

Rühle, Fräul., v. Dresden, Palmbaum.
Rudolph, Amtm. v. Gruna, goldnes Sieb.
Rocholl, Kfm. v. Cassel, und
Ribollet, Part. v. Hamburg, Hotel de Pol.
Stumpf, Kfm. v. Hof, Stadt Rom.
Spengler, Kfm. v. Hohenstein, goldnes Sieb.
Schmig, Kfm. v. Barmen, Stadt Hamburg.
Schulenburg, Part. v. Wendelstein, und
Schmidt, Kfm. v. Reichenbach, grüner Baum.
Schmeißer, Rgutsbes. v. Cöthen, St. Dresden.
Schlegel, Kfm. v. Auffig, weißer Schwan.
Schreiber, Kfm. v. Erfurt, Stadt London.
Stern, Kfm. v. Paris, Stadt Frankfurt.
v. Sobek, Rgutsbes. v. Demmin, und
Schüll, Kfm. v. Düren, Hotel de Baviere.
Schneider, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Ustinus, Amtm. v. Renkersdorf, St. Nürnberg.
Wish, Kfm. v. London, Hotel de Russie.
Weinck, Kfm. v. Nordhausen, goldnes Sieb.
Waller, Maler v. Hamburg, Hotel de Saxe.
Zinn, Kfm. v. Raumburg, goldner Hahn.
Zugbaum, Frau, v. Heiligenstadt, gr. Blumenb.

Druck und Verlag von G. Holz.